

Willkommen auf dem Wanderweg
Käyrälampi!

KOUVOLA

Inhaltsverzeichnis

1	Willkommen auf dem Wanderweg Käyrälampi!.....	3
2	Käyrälampi – ein See für alle	4
2.1	Jedermannsrechte in Finnland	4
3	Spuren der Eiszeit	5
3.1	Vegetation	5
3.1.1	Maiglöckchen (<i>Convallaria majalis</i>)	5
3.1.2	Buschwindröschen (<i>Anemone nemorosa</i>)	5
3.1.3	Katzenpfötchen (<i>Antennaria dioica</i>).....	6
3.2	Jedermannsrechte - wilde Blumen	6
4	Wohlbefinden aus dem Wald	6
4.1	Jedermannsrechte – das Sammeln von Pflanzen	6
5	Entlang der alten Flößerei-Route	7
5.1	Jedermannsrechte - Wurmangeln und Eisfischen	8
6	Die Welt der Sinne.....	8
6.1	Jedermannsrechte - im Wald spazieren.....	9
7	Käyrälampi als Lebensraum.....	9
7.1	Jedermannsrechte - den Frieden des Waldes	10
7.2	Bäume – unsere Geschichtsbücher	10
7.2.1	Jedermannsrechte – Bäume.....	11
7.3	Brücken der Flößereizeit.....	11
7.4	Die Kraft der Zusammenarbeit	13
7.5	Leben am Ufer	14
7.6	Unsere fliegenden Freunde	15
7.7	Die Geschichte von Käyrälampi	16

1 Willkommen auf dem Wanderweg Käyrälampi!

Der Wanderweg Käyrälampi ist insgesamt etwa sechs Kilometer lang und führt um den ganzen See Käyrälampi herum. Die Route besteht hauptsächlich aus Pfaden aus Brechsand, Bretterwegen sowie Fuß- und Radwegen. Er ist barrierefrei, d.h. er kann auch mit einem Rollstuhl, einer Gehhilfe und einem Kinderwagen begangen werden. Es gibt aber einige steilere Streckenabschnitte, bei denen Nutzer eines manuellen Rollstuhls möglicherweise eine Hilfsperson benötigen. Der Weg ist hervorragend zum Wandern und Radfahren geeignet, und entlang der Route gibt es vielfältige Wälder, schöne Aussichten auf den Käyrälampi-See sowie zwei Flussüberquerungen. Darüber hinaus stehen in Käyrälampi viele Freizeit- und Tourismusangebote zur Verfügung.

Die Route verläuft beginnend vom Strand durch den Wald an der Ostseite des Teiches und am Ufer des Jyräänjoki-Flusses etwa zwei Kilometer bis zur Paaskoski-Brücke. Von Paaskoski führt die Route entlang des Straßennetzes zur Käyräjoki-Brücke auf der Nordseite des Teiches, von wo aus sie über Fuß- und Radwege zum Südufer von Käyrälampi zurückkehrt.

Zwischen Paaskoski und Käyrälampi befinden sich drei Feuerstellen, von denen zwei sogar barrierefrei sind. Barrierefreie Pausenplätze verfügen nicht nur über eine Feuerstelle und Bänke, sondern auch über Tische. Darüber hinaus gibt es entlang der Strecke Rastplätze, die nur mit Bänken ausgestattet sind. Auch eine Grillmöglichkeit in Strandnähe ist ebenfalls vorhanden.

An den Feuerstellen selbst gibt es keine Holzvorräte. Bringen Sie deshalb Ihr eigenes Holz oder eigene Holzkohle mit und benutzen Sie nicht die Bäume des Waldes. Bitte nehmen Sie Ihren Müll wieder mit. Auf der Strecke gibt es keinen Winterdienst.

Der Weg ist am besten zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen, aber es gibt Parkplätze in der Nähe des Badestrandes Käyrälampi sowie am nördlichen Ende der Karimäentie-Straße. Die Route ist mit orangefarbenen Wegweisern markiert.

Achtung!

Die Fußgänger- und Fahrradbrücke über den Fluss Käyräjoki wird Ende 2023 fertiggestellt. Erst nach Fertigstellung der Brücke können Sie den gesamten Weg rund um den Teich gehen.

Die Bauarbeiten im Park, der am Strand des Käyrälampi-Sees entstehen wird, werden zwischen 2023–2024 fortgesetzt. Bitte folgen Sie den Anweisungen auf den Schildern, die den Weg zeigen, der an der Baustelle vorbeiläuft.

2 Käyrälampi – ein See für alle

Trotz seines Namens Käyrälampi-Teich ist Käyrälampi, der vor Ihnen liegt, ein kleiner, inselfreier See, der etwa einen Kilometer lang und anderthalb Kilometer breit ist. Der Fluss Jyräänjoki fließt vom Saimaa-Seengebiet in den See Käyrälampi. Direkt hinter dem Schilf öffnet sich der Fluss Käyräjoki, der von dort aus weiter zum See Lappalanjärvi fließt. Die Gewässerkette führt weiter zum Fluss Kymijoki, über den Sie z. B. an die Ostsee oder zum See Päijänne gelangen können.

Käyrälampi und seine Umgebung bieten vielfältige Freizeitmöglichkeiten: Outdoor-Aktivitäten,

Schwimmen, Radfahren, Kajakfahren, Angeln und Eisfischen, gutes Essen, Entspannung, Unterkünfte und Sauna. Neben Sonnenbaden und Schwimmen bietet der Badestrand Käyrälampi, von den Einheimischen „Käyski“ genannt, Möglichkeiten zum Trainieren und Sportplätze. Außerdem gibt es auch einen eingezäunten Badestrand für Hunde.



2.1 Jedermannsrechte in Finnland

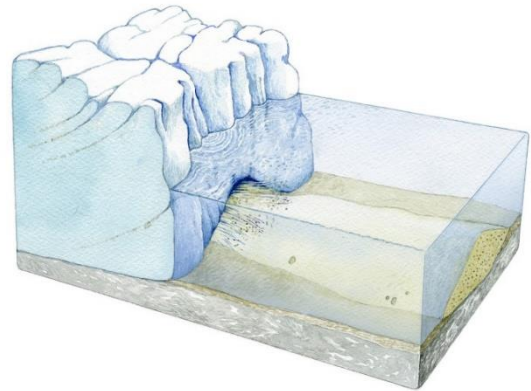
Die Jedermannsrechte in Finnland umfassen das Recht, zu wandern und Zeit in der Natur zu verbringen, Naturprodukte zu sammeln, zu angeln, Beeren und Pilze zu sammeln und die Nacht in einem Zelt oder einem Unterstand zu verbringen.

Allerdings ist es beim Jedermannsrecht nicht gestattet, Abfall wegzuwerfen oder in der Natur zurückzulassen. Um unsere Umwelt zu schützen und die biologische Vielfalt zu erhalten, müssen wir alle dafür sorgen, keinen Müll in der Natur zu hinterlassen und diese in keiner Weise zu schädigen.

Feuer dürfen nur mit Genehmigung des Grundbesitzers entfacht werden. Auf Wanderwegen bedeutet dies in der Praxis, dass Feuer nur an ausgewiesenen Lagerfeuerplätzen erlaubt ist. Vergewissern Sie sich vor dem Anzünden eines Feuers, dass keine aktuelle Waldbrandwarnung gibt. In diesem Fall ist das Entfachen von Feuern an allen Lagerfeuerplätzen entlang des Käyrälampi-Wanderweges verboten. Denken Sie stets daran, das Feuer niemals unbeaufsichtigt zu lassen und sicherzustellen, dass es vollständig gelöscht ist, bevor Sie die Feuerstelle verlassen. Umgefallene Bäume sowie Zweige oder Rind dürfen nicht verwendet werden, um Feuer zu machen.

3 Spuren der Eiszeit

Noch vor 10.000 Jahren war die heutige Region um den Fluss Kymijoki der Boden des Arktischen Meeres. Der größte Teil der aktuellen Oberfläche unseres Landes war mit Hunderten von Metern Eis bedeckt. Als sich die Eiszeit vor etwas mehr als 9.000 Jahren zurückzog, begann die Erde langsam unter dem Gewicht des Eises hervorzutreten und sich schließlich zur heutigen Form auszubilden. Auch der Fluss Kymijoki und der See Käyrälampi entstanden in dieser Zeit.



1 Die Oser entstanden unter dem Gletscher in Schmelzwasserkanälen oder Rissen

Das Käyrälampi-Gebiet liegt am Nordhang der Salpausselkä-Endmoräne. In dieser Region gibt es deutliche eiszeitliche Verformungen, wie Drumlinhügel und Rapakiwis.

Im hügeligen Gelände der Salpausselkä-Endmoräne haben sich eigene typische Pflanzenarten gebildet. Am vor Ihnen sich öffnenden Nordhang des Oses, also auf der dunkleren Seite, fühlen sich zum Beispiel Maiglöckchen, Farne, Lungenkräuter, Leberblümchen und Buschwindröschen sowie Ähriges Christophskraut wohl.

3.1 Vegetation

3.1.1 Maiglöckchen (*Convallaria majalis*)

Die finnische Nationalblume, das Maiglöckchen, gedeiht an schattigen Plätzen in den Nadelwäldern und auf den Osern. Von Mai bis Juni öffnet das Maiglöckchen ihre hängenden, weißen Blüten mit kräftigem Duft.

3.1.2 Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*)

Das Buschwindröschen ist eine Pflanze hainartiger frischer Wälder, die im Frühling am Muttertag mit kleinen weißen Blüten blüht.

Typische Arten der sonnigen, sogar heißen Südhänge der Oser sind Kiefer, Bärentraube, Katzenpfötchen, Frühlings-Kuhschelle und Gewöhnlich Pechnelke.

3.1.3 Katzenpfötchen (*Antennaria dioica*)

Das Katzenpfötchen bildet auf seinen Trieben teppichartige Pflanzen und blüht im Juni bis Juli mit weißen oder rosafarbenen, büschelartigen kleinen Blüten, die wie weiche Katzenpfoten aussehen.

3.2 Jedermannsrechte - wilde Blumen

Es ist erlaubt, wilde Blumen in der Natur zu pflücken, aber holzige Pflanzen dürfen nicht beschädigt oder deren Zweige geknickt werden. Das Sammeln oder Vernichten geschützter Pflanzen ist gesetzlich verboten. Darüber hinaus ist das Einsammeln von Birkenrinde, Baumsaft, Moosen und Flechten ohne Genehmigung des Grundbesitzers verboten.

Bitte denken Sie auch daran, die empfindliche Natur und den Boden der wertvollen Hügellandschaft zu respektieren, indem Sie hauptsächlich auf markierten und vorgefertigten Wegen wandern.

4 Wohlbefinden aus dem Wald

In Finnland gibt es sehr gute Möglichkeiten, Ressourcen aus dem Wald zu beziehen, da mehr als 75 % der finnischen Landfläche mit Wald bedeckt ist. Zeit im Wald und in der Natur zu verbringen fördert die ganzheitliche Gesundheit und hilft uns, uns zu entspannen und zu erholen. Ein Spaziergang im Wald senkt die Stresshormone und fördert das kreative Denken – viele Künstler lassen sich auch von der Natur inspirieren.

Die natürliche Umgebung hilft Ihnen, sich zu konzentrieren und präsent zu sein. Den Geräuschen in der Natur zu lauschen hebt die Stimmung, und man kann klare Gedanken fassen. Die Ruhe der Natur zu erleben hilft, sich vom Trubel des Alltags zu lösen, und innere Ruhe und Gelassenheit kehren ein.

Ebenfalls regt die Natur die Menschen an, sich vielseitig und gesundheitsfördernd zu bewegen. Jeder kann eine Strecke wählen, die sowohl bzgl. der Beschaffenheit des Geländes als auch der Gehgeschwindigkeit seinen Vorstellungen entspricht. Die Bewegung in der Natur verbessert die Schlafqualität, indem es einem hilft, tiefer zu schlafen.

4.1 Jedermannsrechte – das Sammeln von Pflanzen

Der Wald sorgt auch für Wohlbefinden, indem er gesunde Beeren, Pilze und anderen essbaren Pflanzen bietet. Das Sammeln von Pflanzen ist gemäß dem Jedermannsrecht erlaubt, sofern Sie nur einzelne Pflanzen für den Eigenbedarf sammeln. So können Sie Beeren, Pilze und Kräuter sammeln und zu Hause zubereiten. Die Anzahl der aufgrund des Jedermannsrechts gesammelten Pflanzen darf

jedoch nicht zu groß sein und Pflanzen müssen nachhaltig und ressourcenschonend gesammelt werden.

Denken Sie daran, dass gefährdete Pflanzen wie Frühlings-Kuhschelle geschützt sind und es verboten ist, sie zu sammeln. Es ist wichtig zu bedenken, dass das Sammeln von Pflanzen die Verantwortung für die Umwelt und deren nachhaltige Nutzung beinhaltet.

5 Entlang der alten Flößerei-Route



Einst diente die Wasserroute Väliväylä (1890–1963), die heute bei Paddlern sehr beliebt ist, als Flößerei-Route vom Saimaa-See bis nach

Kotka. Die Baumstämme wurden flussabwärts den Jyräänjoki hinunter zum See Käyrälampi transportiert. Für die Flößerei wurde deshalb vom See Käyrälampi ein Flößweg abgetrennt, von dem die Stämme mittels eines Dampfers zum See Käyräjoki geschleppt wurden, da keine Strömung vorhanden war, um die Stämme zu bewegen.

Im Sommer war das Flößen von Baumstämmen eine Arbeit, die rund um die Uhr zu erledigen war, und eine wichtige Existenzgrundlage in der Region, sowohl für die dort lebenden Menschen als auch für die Holzindustrie darstellte. Im Frühjahr, wenn die Sonne Eis und Schnee zum Schmelzen brachte, begannen die Vorbereitungen für die Flößerei im Sommer. Die Teertöpfe kochten, so dass die Boote und Flöße eine neue Teerschicht bekommen konnten. Als sich die Fahrrinne öffnete, gelangten zunächst die Baumstämme, die entlang der Fahrrinne gelagert und gesammelt worden waren, auf die Fahrrinne, bis die Baumstämme vom Saimaa-See den See Käyrälampi erreichten und die Sommerflößerei mit voller Kapazität begann.

Zur Flößerei gehörten Stromschnellen, Strömungen, stille Gewässer und Seen. Wichtige zu berücksichtigende Naturkräfte waren die Windrichtung und die Wasserströmung. Die Flößer-Route wurde beispielsweise durch verschiedene Schranken, Poller, Tore und Dämme geführt und begrenzt. Manchmal, wenn der Gegenwind stark war, wurde die Arbeit unterbrochen und die Leute kehrten manchmal erst nachts zur Arbeit zurück, wenn der Wind sich beruhigte.

Im Winter wurde die Flößerei-Saison unterbrochen, da das Eis begann, die Fahrinnen zu schließen. Natürlich waren die Menschen auch damals nicht inaktiv. Vielmehr bot der Winter eine gute Gelegenheit, um Reparaturen auf dem Eis durchzuführen.

Die Bedeutung der Flößerei nahm in den späten 1960er Jahren ab, weil der Straßenverkehr und die Eisenbahnen begannen, den Wasserverkehr zu ersetzen.

5.1 Jedermannsrechte - Wurmangeln und Eisfischen

Wurmangeln und Eisfischen gehören zu den Jedermannsrechten. Eine Ausnahme hierfür bilden die speziellen Fischfanggebiete. Für das spezielle Fischfanggebiet vom Fluss Jyräänjoki benötigt man ein Angelerlaubnis, das Schleppfischen und Kunstköderangeln, auch mit Angelrute, erlaubt.

Der natürliche Fischbestand von Jyräänjoki ist vielfältig. Zudem wurden im Fluss Forellen, Äschen und Regenbogenforellen angesiedelt.

6 Die Welt der Sinne

Setzen Sie sich. Lassen Sie die überflüssige Eile hinter sich und genießen es, nur für einen Moment im Hier und Jetzt zu sein. Hören Sie den Vogelgesang, während Sie die Landschaft vor sich bewundern und an einem rauen Baumstamm lehnen und den Geruch von Rauch von einer nahe gelegenen Lagerfeuerstätte riechen? Oft benutzen wir unsere Sinne gleichzeitig, ohne darüber nachzudenken. Aber was wäre, wenn wir bis auf einen alle anderen Sinne für einen Moment ausschalten würden und uns nur auf diesen konzentrieren?



Schließen Sie die Augen und hören Sie zu. Was für Geräusche macht der Wald gerade? Rauschen die Blätter in den Bäumen oder knirscht der Schnee unter dem Schuh? Sie können auch nur der Stille lauschen. Die natürliche Stille gilt als eine der am stärksten gefährdeten Ressourcen des Planeten.

Halten Sie sich die Ohren mit den Händen zu. Konzentrieren Sie sich für einen Moment auf Ihren ertümllichsten Sinn – den Geruchssinn. Riechen Sie Bäume, Blumen oder Pilze? Möglicherweise können Sie auch die Frische des Regens oder die Kälte des Frosts riechen.

Sehen Sie sich um. Konzentrieren Sie sich auf die Details: die Form der Blütenblätter oder die der Schneeflocken. Verschiedene Formen lassen Sie über die Intelligenz der Natur nachdenken und darüber, wie jedes Detail einen Zweck hat.

Konzentrieren Sie sich auf das, was Sie ertasten. Im Wald spürt man unzählige Oberflächen, wie die verlockende Weichheit von Moosen, die Unebenheit von Steinen oder den gefrorenen Baumstamm. Ebenfalls können Sie die Berührung des Windes und die Wärme der Sonne auf Ihrer Haut spüren.

Je nach Jahreszeit bietet der Wald unterschiedliche Geschmacksrichtungen. Reife Himbeeren sind süß, während Preiselbeeren sauer und herb schmecken. Der Geschmack von Pilzen wird als Umami oder fleischig beschrieben.

6.1 Jedermannsrechte - im Wald spazieren

Obwohl die Natur viele verschiedene Erlebnisse für alle unsere Sinne bietet, sollten wir daran denken, ihre Sensibilität zu respektieren. Die Natur regeneriert sich nur langsam. Wenn Sie sich im Wald bewegen, sollten Sie vermeiden, sein Gleichgewicht zu stören. Gehen Sie deshalb auf markierten Wegen, respektieren Sie die Tiere im Wald und lassen Sie die Hunde angeleint.

7 Käyrälampi als Lebensraum

Hören Sie den Vogelgesang in der Winterlandschaft?

Zii-zii-sritt-sritt.

Es ist eine **Wasseramsel** (*Cinclus cinclus*), deren helles Lied den ganzen Winter über in der Nähe des fließenden Wassers ertönt. Die kleine Wasseramsel zieht im Winter vor allem aus Nordnorwegen nach Finnland. Im März kehren sie dann zu ihren Nistplätzen im Norden zurück.



2 Wasseramsel (*Cinclus cinclus*)



Die Wasseramsel ist leicht an ihrer weißen Brust zu erkennen, die sich von ihrem dunklen Gefieder abhebt. Die helle Färbung der Brust soll es der Wasseramsel erleichtern, mit dem fließenden Wasser zu verschmelzen und auf der Suche nach Nahrung zwischen den dunklen Felsen wie ein reflektierender Spiegel zu wirken. Die Wasseramsel verbringt ihre Tage damit, im Wasser nach Nahrung zu tauchen, die sie auch oft findet, indem sie von den Felsen in der Strömung eines Flusses oder vom Rande des Eises aus auf ihre Beute späht. Sobald die Wasseramsel Nahrung entdeckt, springt sie gewandt ins Wasser und kehrt nach einer Weile mit Nahrung im Schnabel an die Wasseroberfläche zurück. Während sie taucht, fängt sie beispielsweise die Larven von Wasserinsekten.

3 Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*)

Die **Große Moosjungfer** (*Leucorrhinia pectoralis*), eine geschützte Art, wurde im Käyrälampi-Teich gesichtet. Diese Art ist durch einen gelben Fleck auf ihrem Hinterleib gekennzeichnet.

Das gefährdete **Europäische Gleithörnchen** (*Pteromys Volans*) wurde ebenfalls in der Region Käyrälampi entdeckt. Mit seinem Territorialverhalten bevorzugt es die alten fichtenlastigen Mischwälder, in denen Sie Löcher als Nistplätze und Laubbäume als Nahrung finden können.



4 Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*),
Nationalblume der Provinz Kymenlaakso

7.1 Jedermannsrechte - den Frieden des Waldes

Zum Jedermannsrecht gehört es, den Frieden des Waldes zu respektieren. Mehr als 800 Arten, die in finnischen Wäldern leben, sind bereits gefährdet. Die Vielfalt der Natur und der Wälder kann beispielsweise dadurch erhalten werden, dass verfallende Bäume im Wald zurückgelassen werden, da morsches Holz viele gefährdete Pflanzen- und Tierarten beherbergt.

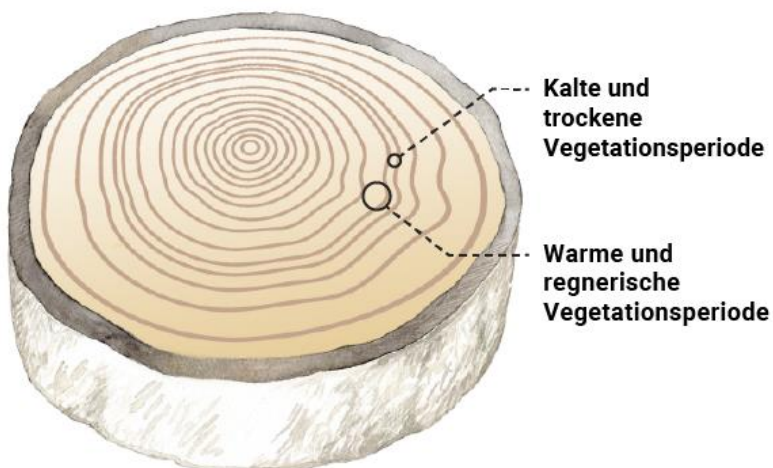
Denken wir daran, den Vögeln im Frühling ihre Nistruhe zu lassen. Wanderungen in dieser Zeit sollten so erfolgen, dass die Vögel so wenig wie möglich gestört werden. Dies kann gelingen, indem beispielsweise in der Nähe von Nistplätzen das Angeln oder Ausflüge mit Haustieren, das Fliegen einer Drohne und das Bootfahren vermieden werden.

8 Bäume – unsere Geschichtsbücher

Bäume speichern die Geschichten der Vergangenheit in ihren Jahresringen. Diese sind wie Tagebücher der Bäume und erzählen von deren Wachstum und Geschichte. Der Jahresring besteht aus einer hellen und einer dunklen Schicht. Im Frühjahr und im Sommer wächst das Holz schneller und es entsteht eine helle Schicht. Im Herbst, wenn das Wachstum etwas langsamer ist und anschließend im Winter stoppt, entsteht eine dunklere Schicht. Durch diese Schicht kann man das Wachstum im vorigen und im folgenden Jahr unterscheiden. Ist der Sommer regnerisch, wird der Jahresring dick. Trockenheit äußert sich wiederum in dünnen Jahresringen. Somit zeichnet der Baum seine Vergangenheit in den Jahresringen genau so deutlich auf wie eine geschriebene Geschichte.

Das Alter eines Nadelbaums lässt sich anhand der Astquirlen schätzen. Bei jungen Kiefern und Fichten kann man das Alter durch Zählen der Astquirlen ungefähr feststellen. Wenn ein Baum wächst, fallen die untersten Astquirlen ab, sodass man beim Ermitteln des Alters die geschätzte Anzahl der heruntergefallenen Astquirlen dazu addieren muss.

Bäume sind das Rückgrat des Waldes und bieten einen Lebensraum und Schutz für viele wie z. B. für Pilze, Insekten und Vögel. Zudem tragen die Bäume zur Aufrechterhaltung der Bodenstruktur bei und schützen den Boden u. a. vor Erosion. Wenn wir bei einem Spaziergang oder beim Wandern im Wald die verschiedenen Bäume in unterschiedlichem Alter betrachten, ist es so als würden wir ein Geschichtsbuch über den Wald lesen, das die Weisheit der Vergangenheit in sich trägt.



8.1.1 Jedermannsrechte – Bäume

Jedermannsrechte erlauben es, heruntergefallene Zapfen, Eichel, Blätter, Nadeln und Rinde zu sammeln. Ohne Erlaubnis des Waldbesitzers ist es nicht erlaubt, Äste zu knicken, Rinde auszureißen, Zapfen zu pflücken, Harz zu sammeln oder Birkensaft zu zapfen. Das Fällen oder Beschädigen vom lebenden oder toten Holz ist ebenfalls nicht gestattet. Auch für das Sammeln von zu Boden gefallenem Holz benötigt man eine Erlaubnis des Waldbesitzers.

9 Brücken der Flößereizeit

Die Holzflößerei war von Ende des 19. Jahrhundert bis Mitte des 20. Jahrhunderts ein wichtiges Gewerbe. In der Floßzeit im Sommer waren die Flüsse voll mit Baumstämmen. Um das Überqueren der Flüsse zu erleichtern wurden Brücken und andere Konstruktionen gebaut. Über den Fluss Jyräänjoki, der in den See Käyrälampi fließt, sowie über den nebenan fließenden Fluss Käyräjoki, dessen Ende Jokelanjoki genannt wird, wurden in der Flößereizeit mehrere Brücken errichtet.

Die Brücke neben Ihnen wurde im Jahr 2023 fertiggestellt. An gleicher Stelle war früher die Hängebrücke „Haimin mutka“, die für Floßarbeiter das Überqueren des Flusses leichter machte. Die alte Brücke brach bereits in den 1950ern zusammen und war somit nicht mehr begehbar.



Die zweite für die Floßarbeiter errichtete Brücke war die im Jahr 1947 fertiggestellte Hängebrücke über den Fluss Käyräjoki und diente als wichtiger Verkehrsweg zwischen den verschiedenen Floßstationen. Das eine Ende der Brücke befand sich beim Wohnhaus „Töttörö“ des Floßmeisters und das andere Ende bei den Sommerhäusern. Neben den Floßarbeitern war die Brücke auch bei den Einheimischen sehr beliebt.



5 Käyräjoki Hängebrücke. Fotograf Armas Siukonen. Poikilo-Museum.

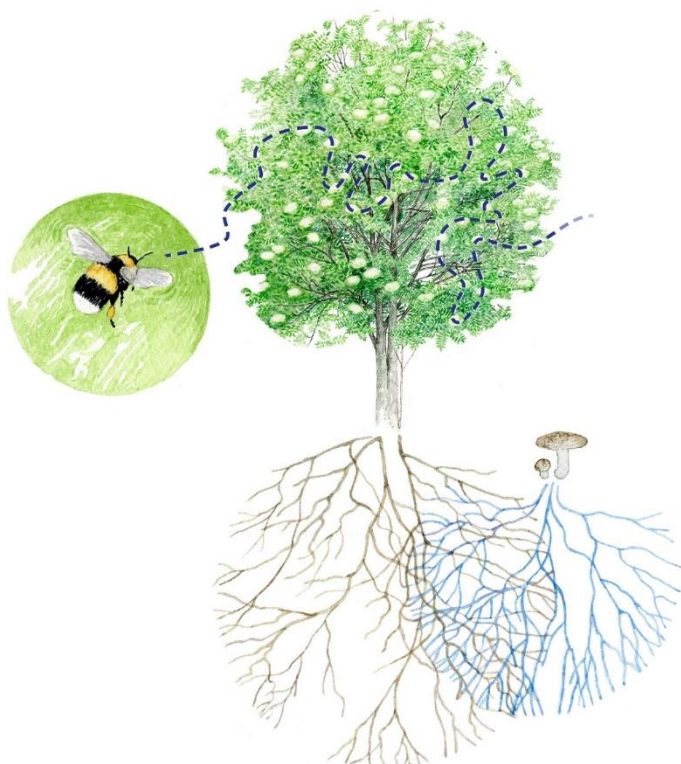
Die Brücke Myllynsilta neben der Mühle Jokelan mylly war für die Floßarbeiter sehr wichtig, gleichzeitig diente sie aber auch den Dorfbewohnern als Abkürzung. Die Mühle Jokelan mylly wurde im Jahr 1955 außer Betrieb genommen und die Brücke nebenan wurde abgerissen. An gleicher Stelle wurde später eine neue Brücke gebaut, die heute viel genutzt wird. Auch das ursprüngliche Mühlgebäude und der Stau wurden erneuert und dadurch zu neuem Leben erweckt. Heute ist das Gebiet eines der Kulturobjekte von Valkeala.

Zwischen der Brücke Myllynsilta und der neuen Brücke wurde in der Flößereizeit eine geländerlose Hängebrücke für die Arbeiter gebaut, doch sie wurde abgerissen, als es mit der Flößerei Anfang der 60er Jahre zu Ende ging. Eine zweite Überquerstelle, die nur für die Floßarbeiter gebaut war, war über den Fluss Jyräänjoki, in der Nähe der Floßstation und der Pausenhütte. Da der Fluss an dieser Stelle sehr schmal war, genügten als Brücke nur einige Baumstämme, die mit einer Lattung verkleidet waren.

Obwohl die Holzflößerei bereits der Vergangenheit angehört, können Sie, wenn Sie auf der Brücke stehen, den Geist der vergangenen Zeit spüren. Betrachten Sie den Fluss und sehen Sie vor ihrem inneren Auge die vorbei schwimmende Baumstämme und die Floßarbeiter, die diese Baumstämme steuern.

10 Die Kraft der Zusammenarbeit

Die verschiedenen Tier- und Pflanzenarten, die im Wald leben, bilden Lebensgemeinschaften, in denen die Organismen verschiedene Beziehungen zueinander haben. Diese Beziehungen sind nicht zufällig entstanden, sondern sie sind notwendig für das Überleben und das erfolgreiche Fortpflanzen der Tiere und Pflanzen. Durch das Bündeln der Kräfte unterstützen die Lebensgemeinschaften die Vielfalt und die Gesundheit der Wälder, also das, was für das ökologische Gleichgewicht wichtig ist.



Eine der bekanntesten Lebensgemeinschaften ist die Symbiose zwischen Pilzen und Bäumen. Man sagt, ohne Pilze gäbe es keinen Wald, denn der Wald benötigt die Pilze, um zu wachsen. Zusammen bilden diese beiden eine Mykorrhiza-Gemeinschaft, bei der die Pilze über Fadengeflechte mit den Bäumen und deren Wurzeln verbunden sind. Diese Beziehung ist nützlich für beide: Die Pilze erhalten über die Wurzeln der Bäume Kohlenhydrate und die Bäume erhalten mit Hilfe von Pilzen Nährstoffe und Wasser.

Eine zweite wichtige Lebensgemeinschaft ist die zwischen blühenden Pflanzen und Bestäubern. Bienen, Schmetterlinge und andere Bestäuber sammeln Nektar und Pollen aus den Blüten und sorgen gleichzeitig für die Bestäubung. Diese Partnerschaft unterstützt nicht nur die Fortpflanzung der Pflanzen, sondern ist auch ein wichtiger Teil der Nahrungsmittelproduktion für Menschen, da viele Nutzpflanzen Bestäuber benötigen.

Lebensgemeinschaften gibt es aber nicht nur bei Pflanzen und Tieren. Auch Mikroben, wie Bakterien, bilden mit verschiedenen Pflanzen wichtige Lebensgemeinschaften. Sie bauen tote organische Substanzen ab, versorgen den Boden mit Nährstoffen und tragen dazu bei, dass der Wald gesund bleibt.

Wenn wir die Wichtigkeit solcher Lebensgemeinschaften verstehen, können wir die Vielfalt und die Nachhaltigkeit unserer Wälder schützen und sie für die nächsten Generationen erhalten.



6 Braunscheckauge (*Lasiommata petropolitana*)

11 Leben am Ufer

Am westlichen Ufer von Käyrälampi, das vor Ihnen liegt, wachsen die für eine Moorlandschaft typischen Gräser. Das Gebiet ist ein natürlicher Zufluchtsort, der Schutz und Ruhe sowie ausreichend Platz für die Fortpflanzung vieler, auch gefährdeter Tierarten, bietet.

Diese schöne Moorlandschaft ist von großer Bedeutung für den **Moorfrosch** (*Rana arvalis*), da sie als Laichplatz für diese kleinen und geschützten Quakern dient. Vom Aussehen her ähnelt der Moorfrosch sehr dem normalen Frosch, also den **Grasfrosch** (*Rana temporaria*), und wird auch oft mit ihm verwechselt. Am besten kann man den Moorfrosch vom Grasfrosch durch sein einzigartiges, eher leises Geräusch unterscheiden. Das Geräusch klingt wie eine Flasche, von der beim Drücken ins Wasser aufsteigende Luftblasen blubbern. Der Moorfrosch lebt wie der Grasfrosch auf dem Land an Gewässern und im Frühjahr im Wasser.

Libellen sind Raubtiere, deren Nahrung aus Insekten, wie Stechmücken, Fliegen und Bremsen, besteht. In Finnland hat man 63 verschiedene Libellenarten gesichtet, von denen die **Speer-Azurjungfer** (*Coenagrion hastulatum*) die am weitesten verbreitete und häufigste Art ist. Ihren Namen verdankt sie dem speerartigen Muster am Hinterleib des Männchens.

Die seltener vorkommende **Große Moosjungfer** (*Leucorrhinia pectoralis*) hat man in der vor Ihnen liegenden Moorlandschaft gesichtet, in der sie sich wahrscheinlich auch fortpflanzt. Die



7 Die Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*)

Große Moosjungfer ist eine geschützte Art und lebt an den üppigen und dichtbewachsenen Gewässern Südfinnlands. Diese Libelle erkennt man leicht durch die gelben Flecken an ihrem Hinterleib, wodurch sie deutlich von anderen Libellen unterschieden werden können.

Ein beliebter Lebensraum der Großen Moosjungfer sind die von Schilf geschützten offenen Seeflächen, die reich an Wasserpflanzen sind. Diese geschützten Gewässer bieten für diese Art die perfekte Umgebung.

In den Lebensräumen von Libellen ist es wichtig, die Natur zu schützen, da viele Libellenarten sehr empfindlich für die Veränderungen ihrer Umgebung sind. Die Verschmutzung der Gewässer, die Abholzung der Wälder und die Klimaveränderung tragen dazu bei, dass die Libellen immer mehr aus ihren natürlichen Lebensräumen verschwinden.

12 Unsere fliegenden Freunde

Die meisten Vögel in Finnland brüten zwischen April und Juli. Das Naturschutzgesetz und die Vogelschutzrichtlinie der EU schützen das Brüten der Vögel. Während der Brutzeit sind alle Vogelarten geschützt. Für Vögel ist die Zeit des Nestbaus und des Brütens die wichtigste Zeit im Jahr. Daher ist es in dieser Zeit verboten, die Vögel sowie deren Nester, Eier und Küken absichtlich zu stören.

Die Nester der Wasservögel liegen oft nahe am Wasserrand und die Eier sind deutlich zu sehen, wenn die Weibchen das Nest verlassen müssen. Die ungeschützten Vogeleier werden leicht zur Beute u. a. für Nerz und Marderhunde. Während der Brutzeit der Wasservögel sollte man unnötigen Lärm auf dem Wasser und am Wasser vermeiden. Wenn man mit dem Boot unterwegs ist, ist es zu empfehlen, genügend Abstand zu den Nestern zu halten und keine hohen Wellen zu verursachen.

Der finnische Nationalvogel **Singschwan** (*Cygnus cygnus*) kehrt von seinem Zug gegen März/April zurück, wenn die Gewässer noch mit Eis bedeckt sind. Seinen weich bellenden, trompetenden Ruf



8 Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)

hört man sehr weit. Der Singschwan ist sowohl seinem Ort als auch seinem Partner treu, und somit kehrt er jedes Jahr zu demselben Brutplatz zurück. Die erwachsenen Schwäne sind komplett weiß. Die Jungvögel jedoch tragen ein gräuliches Gefieder und werden erst in ein paar Jahren komplett weiß.

Versteckt im Schilf lebt und brütet der **Haubentaucher** (*Podiceps cristatus*). Er bevorzugt klares Wasser, in dem er nach kleinen Fischen, Krebstieren und Insekten taucht, die seine bevorzugte Nahrungsquelle darstellen. Im Frühjahr, direkt nach der Balzzeit baut er sich ein schwimmendes Nest. Als Zugvogel bleibt der Haubentaucher nur den Sommer über in Finnland, im Herbst kehrt er dann zum Überwintern nach Südeuropa zurück.



13 Die Geschichte von Käyrälampi

Käyrälampi ist schon seit Jahrzehnten ein beliebter sommerlicher Freizeitort. In den 1930ern, vor dem zweiten Weltkrieg, befand sich der Badestrand am östlichen Ufer des Sees. Den Strand nannte man den Badestrand von Kauppala (auf Deutsch Markflecken), da der Markflecken Kouvola diesen von privaten Landbesitzern gepachtet hatte. Auch die Landbesitzer, die Seegrundstücke an anderen Seen, u. a. am Lappalanjärvi, Kymijoki, Karhulanjärvi und Haukkajärvi besaßen, haben ihre Grundstücke zur Pacht angeboten. Der Rat des Markfleckens hat die Angebote zusammen mit dem Ausschuss für Sport bewertet und sie haben sich für das günstigste im Verhältnis zur Entfernung und zum Pachtpreis entschieden. Im Sommer 1936 betrug der Pachtpreis 2000,00 FIM.

Da der Badestrand sehr beliebt war, verkehrte in der Sommerzeit eine zusätzliche Kouvola-Utti-Buslinie, die die Leute zum Strand brachte, um dort die Sommertage genießen zu können. Und oft war der Bus rappellvoll. Der Badestrand, der heute am südlichen Ufer von Käyrälampi liegt, wurde im Jahr 1946, kurz vor Mitsommernacht eröffnet.

Als Kouvola in den 1950ern begann, sein Tourismusangebot zu entwickeln, begannen auch die Umbauarbeiten am Campingplatz von Käyrälampi. Der Campingplatz, der anfangs den Marktflecken und später der Stadt Kouvola gehörte, wuchs schnell und bereits in den 1960er gab es zusätzlich zum Zelten auch die Möglichkeit in kleinen Ferienhütten zu übernachten. Diese Hütten waren einfach, aber sie boten alles was man für einen entspannten Aufenthalt brauchte. Das Leben am Campingplatz von Käyrälampi war geprägt von Freude und Gemeinschaftsgefühl. Die Familien verbrachten hier die Zeit, um mit ihren Kindern und Haustieren die Natur zu genießen.



9 Käyrälampi Badestrand um 1960. Foto von Albin Aaltonen. Poikilo-Museum.

Obwohl Kouvola noch in den 70ern eher als Durchreisestation denn als endgültiges Reiseziel galt, zog der Campingplatz von Käyrälampi von Jahr zu Jahr immer mehr Touristen an. Im Jahr 1985 wurde Käyrälampi Camping als Caravan-Gebiet des Jahres gewählt und erhielt einen Platz unter den zehn beliebtesten Campingplätzen Finnlands.

Heute bietet der See Käyrälampi den Reisenden nicht nur einen Campingplatz, sondern u. a. auch Villen und Ferienhütten zum Übernachten, Saunas, Café- und Restaurantbetriebe sowie jede Menge Aktivitätsmöglichkeiten.

